



## Jahresbericht 2010

- Einleitung**
- 1 Räumlichkeiten**
  - 1.1 Jugendfoyer – Anlauf- und Beratungsstelle
  - 1.2 Jugendkafé mit Spielsalon
- 2 Beratungen**
- 3 Projekte**
  - 3.1 Selbst initiierte Projekte
  - 3.2 Von Jugendlichen initiierte Projekte
- 4 Öffentlichkeitsarbeit**
- 5 Koordination in der Gemeinde und Region**
- 6 Aufsuchende Jugendarbeit**
- Ausblick**

### Einleitung

---

Das Gesicht der offenen Jugendarbeit Zollikofen mit den drei Jugendarbeitenden Elvira Bühlmann, Patrik Kämpf und Samuel Eggel hat im Verlaufe des Jahres 2010 an Kontur gewonnen.

Die Resultate der Bedürfnisanalyse 2009, Gespräche mit verschiedenen wichtigen Akteuren der Gemeinde (wie beispielsweise den Schulleitungen), Erkenntnisse aus Weiterbildungen und die absehbaren geplanten Änderungen im kantonalen Steuerungskonzept sind in einen Entwurf für ein neues Konzept der Jugendarbeit in Zollikofen eingeflossen.

Zurzeit ist eine neue Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) beim Kanton in Bearbeitung, die neu auch für die offene Kinder- und Jugendarbeit gelten soll. Ihre Vorgaben werden das angestrebte Konzept mitprägen. Zu erneuern ist auch die Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Zollikofen und dem Verein Offene Jugendarbeit Zollikofen. Das neue Konzept soll eine fachliche und bedürfnisgerechte Grundlage für die Ausgestaltung der Angebote der offenen Jugendarbeit bilden. Dem neuen Konzept soll auch eine Namenserneuerung folgen.

Aus diesen Zeilen wird erkenntlich, wie die Arbeit über mehrere Jahre ineinandergreift und Kontinuität bildet. Die Jugendarbeit hat sich professionalisiert.

Ein Bruch im Jahr 2010 war der Unfall von Elvira Bühlmann in den Sommerferien. Der zweimonatige Ausfall und dessen Spätfolgen sind immer noch spürbar. Wir wünschen Elvira Bühlmann weiterhin gute Genesung – und danken herzlich für die Arbeit, die sie dank E-Mail und Telefon von zu Hause aus geleistet hat.

Doch „*the Show must go on*“ – und so wurden neben den bewährten Angeboten wie z.B. dem Jugendkafé oder der Jobbörse einige Neuerungen eingeführt: Aus den „Zollikofener Jugendtagen“ wurde beispielsweise der regionale „Kinder- und Jugendtag“, und in allen 7. und 8. Klassen wurde der Schul-Workshop „Suchtprävention“ durchgeführt. Im Frühling wurde erstmals eine Klassenintervention aufgrund einer Krisensituation unter den Schülern durchgeführt. Dieser Einsatz wurde bereits mit Schulsozialarbeiter Ueli Strasser koordiniert,

der seine Arbeit in Zollikofen im Sommer 2010 aufgenommen hat. Weiter wurden Erkenntnisse der Bedürfnisanalyse in Projektskizzen umgestaltet und geplant (siehe Punkt 4).

Die Abgrenzung zum Aufgabengebiet des Schulsozialarbeiters ist klar definiert. Die Zuständigkeiten wurden im Voraus geklärt, und beide „Institutionen“ erfreuen sich einer guten Kooperation. Das Beratungsangebot der Jugendarbeitenden wurde 2010 vermehrt im Hinblick auf die Lehrstellensuche benutzt. Die Jugendlichen nutzten diese Möglichkeit auch ausserhalb des Rahmens der Aktion Lehrstellen und Praktikumsplätze ALP Grauholz.

Auch 2010 absolvierten zwei junge Frauen, Jasmin Hischer und Marisa Goldener, ein Vor- bzw. Ausbildungspraktikum für Fachhochschulen der Sozialen Arbeit. Nach dem unfallbedingten Ausfall von Elvira Bühlmann übernahm Patrik Kämpf erstmals ihre Aufgabe als Praktikumsauszubildner (PA). Die Fachhochschule Bern akzeptierte seine Ausbildung und Berufserfahrung als genügende Qualifikation für diese Rolle und sah kulanterweise von der PA-Ausbildung ab, die Elvira Bühlmann zu durchlaufen hatte.

Die Praktikantinnen sind ein wichtiger Bestandteil der offenen Jugendarbeit geworden. Sie unterstützen die laufenden Projekte massgebend und bringen gewonnenes Schulwissen in die Praxis mit ein. Als von aussen kommende Personen pflegen sie einen objektiven und kritischen Blickwinkel, was immer wieder zu wertvollen Rückmeldungen zu unserer Arbeit führt.

An der Jahresschlussfeier der Oberstufe (Sekundarstufe I) wurde die Übergabe der Preise und Postulate des virtuellen Jugendparlaments gut in Szene gesetzt. Mit Reden von Gemeindepräsident Stefan Funk, Schulleiter Rolf Graber, den Jugendarbeitenden Leo Salis von der katholischen und Elvira Bühlmann von der offenen Jugendarbeit sowie künstlerischen Darbietungen der Schülerinnen und Schüler war die Feier gelungen und abwechslungsreich. Es war schön von der Schulleitung zu hören, dass die offene Jugendarbeit im Geschehen von Zollikofen geschätzt und gut eingebettet ist.

Im Folgenden wird zu den verschiedenen Produkten der offenen Jugendarbeit berichtet. Deren Aufteilung und Auflistung entspricht der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde.

## **1. Räumlichkeiten**

---

Die offene Jugendarbeit Zollikofen verfügt über eine Anlauf- und Beratungsstelle (Wahlackerstrasse 58) sowie das Jugendkafé (Keller unter Türmli-Turnhalle). Die Funktion dieser Räumlichkeiten wird im folgenden Kapitel umschrieben.

### **1.1 Jugendfoyer – Anlauf- und Beratungsstelle**

Die Anlauf- und Beratungsstelle bildet Ausgangsort und Drehscheibe für die verschiedenen Angebote der offenen Jugendarbeit wie auch für die Organisation der Projekte und des Jugendkafés. Hier befinden sich das Büro der Jugendarbeitenden, ein Beratungsraum, ein offener Raum mit Infothek und Lesecke sowie eine kleine Küche.

#### **Funktionen**

Anlaufstelle für

- Beratung und Information zu Jugendfragen
- Begleitung und Durchführung von Projekten
- Zusammenarbeit mit der Schule
- Koordination in der Gemeinde und Region
- Basis für aufsuchende Jugendarbeit

**Öffnungszeiten:**

Dienstag	10.00 – 12.00	14.00 – 18.00
Mittwoch		14.00 – 18.00

**Ferien:**

Sportwoche	1 Woche geschlossen
Sommerferien	3 Wochen geschlossen
Weihnachten / Neujahr	1 Woche geschlossen

**Nutzung:**

Tagsüber fanden Beratungsgespräche mit Jugendlichen, Besprechungen und/oder Sitzungen mit jugendlichen Interessengruppen sowie Supervisions- und Teamsitzungen der Jugendarbeitenden statt.

Neben den abendlichen Vorstandssitzungen wurde die Jugendfachstelle auch für Arbeitsgruppen-Sitzungen diverser Projektgruppen und zur Durchführung von Schulworkshops zum Thema „Teambildung“ genutzt.

Die umgestaltete Anlauf- und Beratungsstelle wurde weiterhin regelmässig von Schülerinnen und Schülern besucht, die sich vor und nach der Schule hier treffen. Vor allem die Mädchen machten es sich gerne in der Lesecke bequem und studierten die aufliegenden Jugendmagazine oder Infolyer. Den Jugendarbeitenden bietet sich hier gute Gelegenheit, Brennpunkte und -themen aufzugreifen und zu diskutieren. Der Computer, der den Jugendlichen zur Verfügung steht, wurde vorrangig für Schulaufträge oder Lehrstellensuche benutzt.

**Alter:**

Die Besucherinnen und Besucher der Anlauf- und Beratungsstelle kommen oft ohne konkrete Anliegen. Sie sind in der Regel zwischen 10 und 16 Jahre alt. Manchmal sind auch noch jüngere Geschwister mit dabei. Die älteren Jugendlichen verkehren bevorzugt im Jugendkafé.

**Geschlecht:**

Die Mädchenquote hat sich seit der Umgestaltung der Anlauf- und Beratungsstelle erhöht. Bei der Organisation von Projekten wie bei spontanen Besuchen ist die Quote ausgeglichen.

**Vermietungen**

Der Raum wurde 2010 für 7 private Anlässe vermietet. Die Vermietungen verliefen ohne Beschwerden von Nachbarn.

**1.2 Jugendkafé mit Spielsalon**

Das Jugendkafé (Juka) unter der Türmli-Turnhalle hat die Funktion des Treffbetriebes übernommen. Es bietet neben seiner Funktion als Aufenthaltszone für Jugendliche und Plattform für Partizipation in der Betriebsgruppe einen wichtigen Rahmen zum Erkennen und Ansprechen von Jugendlichen in Konflikt- und Problemsituationen. Im Jugendkafé bzw. im Treffbetrieb lassen sich Gruppendynamiken und problematische Tendenzen bei einzelnen Jugendlichen durch Jugendarbeitende gut beobachten.

Regelmässiger Betrieb und hohe aktive Präsenzzeit der Betriebsleitung bzw. der Jugendarbeitenden im Jugendkafé begünstigten die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen. In diesem Umfeld können einerseits Probleme früher erkannt und somit wirkungsvoll bearbeitet werden. Andererseits entsteht dadurch für viele Jugendliche eine Vertrauensbasis, die es ihnen ermöglicht, ihre Schwierigkeiten und Probleme anzusprechen und sich auch in heiklen Themen an die Jugendarbeitenden zu wenden. Die Erfahrung zeigt, dass das Jugendkafé häufig Ausgangspunkt für formelle Beratungsgespräche ist.

## Funktionen

- Treffmöglichkeit für Jugendliche ohne Konsumzwang
- Plattform für Mitwirkung in der Betriebsgruppe
- Plattform für Beziehungsarbeit der Jugendarbeitenden zu den Jugendlichen
- Plattform für Beobachtung und Intervention bei problematischem Verhalten von Jugendlichen und ihren Bezugspersonen

## Öffnungszeiten

Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr  
Donnerstag 18.00 – 21.00 Uhr  
Freitag 19.00 – 23.30 Uhr

Im Jahr 2010 war das Jugendkafé insgesamt an 115 Tagen geöffnet, dies entspricht 38 Betriebswochen. Im Vergleich zum Vorjahr war das Jugendkafé rund sechs Wochen weniger geöffnet. Dies ist einerseits auf eine tiefere Nachfrage während der Ferienzeit bzw. den Sommermonaten zurückzuführen. Andererseits wurde aufgrund anderer Projekte und Events und der damit verbundenen Ressourcenverlagerung der Jugendarbeitenden auf gleichzeitig stattfindende (doppelte) Angebote verzichtet. Ausserdem musste das Jugendkafé zusätzlich während vier Wochen geschlossen werden (siehe Punkt *Gewalt/Kriminalität*). Die Besucherzahlen wurden während dem Betriebsjahr 2010 kontinuierlich erhoben und evaluiert. Die Betriebsleitung wird die Öffnungszeiten für das Jahr 2011 bezüglich Sommer- und Wintermonaten wie folgt anpassen:

<u>Sommer: (April – September)</u>	<u>Winter: (Oktober – März)</u>
Mittwoch geschlossen	Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 18.00 – 21.00 Uhr	Donnerstag 18.00 – 21.00 Uhr
Freitag 20.00 – 23.30 Uhr	Freitag 19.00 – 23.30 Uhr

## Ferien

Das Jugendkafé blieb während insgesamt 14 Wochen geschlossen.

Sportwoche: 1 Woche geschlossen  
Frühlingsferien: 1 Woche geschlossen  
Sommerferien: 5 Wochen geschlossen  
Herbstferien: 1 Woche geschlossen  
Winterferien: 2 Wochen geschlossen

Übrige: 4 Wochen geschlossen (siehe auch Punkt *Gewalt/Kriminalität*)

## Besucherzahlen

Wie bereits im vergangenen Jahr war die Besucherzahl in den Sommermonaten insgesamt rückgängig. Aufgegliedert nach den einzelnen Betriebstagen wies das Jugendkafé vor allem an Mittwochnachmittagen eine eher tiefe Besucherzahl aus:

Mittwoch: 5 Besucher  
Donnerstag: 5 – 10 Besucher  
Freitag: 15 – 35 Besucher

## Alter

Seit Mitte letzten Jahres ist das Jugendkafé an den Mittwochnachmittagen auch für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe zugänglich. Die Jugendarbeit erachtete es als sinnvoll, den Mittelschülern den Zugang zum Jugendkafé, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Oberstufenschüler, zu ermöglichen.

Folgende Regelung wurde eingeführt und hat sich im letzten Jahr bewährt:

Mittwoch: Ab 10 Jahren  
Donnerstag: Ab 12 Jahren  
Freitag: Ab 12 Jahren bis 22.00 h  
Ab 14 Jahren bis 23.30 h

### **Geschlecht**

Der Anteil weiblicher Besucherinnen während der Woche liegt, wie im vergangenen Jahr, bei rund 35 Prozent. An den Wochenenden stieg der Anteil weiblicher Besucherinnen leicht an auf 35% - 40%. Diese Erhöhung ist auf einen leichten Rückgang männlicher Besucher (siehe hierzu auch Punkt Gewalt/Kriminalität) zurück zu führen.

### **Gewalt / Kriminalität**

In diesem Jahr sah sich die offene Jugendarbeit Zollikofen zweimal mit Konfliktsituationen hohen Gewaltpotenzials konfrontiert. Zwei Jugendarbeitende wurden tätlich angegriffen, glücklicherweise aber nicht verletzt. Die gewaltsam agierenden jungen erwachsenen Männer (18+) waren der Jugendarbeit zuvor nicht bekannt. Beide Straftaten wurden zur Anzeige gebracht. Obwohl die Gewalttaten nicht direkt von regelmässigen Besuchern des Jugendkafé ausgingen, diese jedoch auch einen Zusammenhang mit einzelnen jungen männlichen Erwachsenen der Gemeinde Zollikofen aufwiesen, erachtete es die Betriebsleitung als sinnvoll, eine weitere Massnahme zu treffen und das Jugendkafé jeweils zwei Wochen zu schliessen: dies zum einen mit dem Ziel, Jugendliche und Betreuer zu schützen; zum andern als Signalwirkung – Nulltoleranz gegenüber Gewalt! Die Massnahme bewirkte, dass einzelne ältere männliche Besucher, bei welchen zuvor ein erhöhtes Aggressionspotential beobachtet wurde, das Jugendkafé in der Folge seltener oder gar nicht mehr besuchten.

### **Betriebsgruppe**

Mit der Etablierung des Willkommensanlasses für 7. Klassen (siehe Punkt 3.9) konnte der jährlich wiederkehrenden, schulaustrittbedingten Fluktuation der Betriebsgruppenmitglieder erfolgreich entgegen gewirkt werden. Mit dem neuen Schuljahr fanden so zum wiederholten Mal neue Oberstufenschülerinnen und -schüler Zugang zum Angebot der offenen Jugendarbeit und namentlich des Jugendkafés. Dessen Betriebsgruppe konnte durch fünf neue, sehr motivierte Jugendliche ergänzt werden. Aktuell setzt sich die Betriebsgruppe konstant aus 18 Jugendlichen zusammen, diese vertreten dabei alle drei Jahrgänge der Oberstufe und junge Erwachsene.

Der Mädchenanteil in der Gruppe war rückläufig von 55% auf 45%.

Seit Anfang 2010 erhalten die Betriebsgruppenmitglieder für ihre Arbeitsleistungen an den Freitagabenden eine geringe finanzielle Vergütung. Die Betriebsgruppe übernimmt auch das Catering und den Barbereich an Events, die durch die offene Jugendarbeit unterstützt resp. organisiert werden. Diese Arbeitsleistungen werden nach wie vor unentgeltlich erbracht. Zusätzlich kann die monatliche Sitzung für die Betriebs- und Arbeitsplanung als Freiwilligenarbeit angerechnet werden. Die Betriebsgruppe hat im Jahr 2010 insgesamt rund 250 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Die Betriebsleitung bedankt sich ganz herzlich für das tolle Engagement und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

### **Rückblick / Ausblick**

Im Herbst konnten die lang ersehnten Computer für die Jugendlichen installiert werden. Das Jugendkafé verfügt nun über vier Computerstationen, welche die Jugendlichen kostenlos benutzen können. Die Computer sind mit zusätzlicher Software ausgerüstet, die sowohl den Zugriff auf Seiten mit Gewalt- und pornografischen Inhalten als auch das Installieren von Hackersoftware verhindern soll.

Da der zeitliche Aufwand vieler Betriebsgruppenmitglieder insgesamt eher hoch war und – soweit darauf Einfluss zu nehmen ist – die schulischen Leistungen nicht darunter leiden sollten, wurde auf die geplante Konzeptentwicklung im Jahr 2010 verzichtet. Diese wäre mit einem erheblichen Zusatzaufwand verbunden gewesen. Die Erarbeitung des Ausbau- und Gestaltungskonzepts sowie eines Finanzierungsplanes, zusammen mit der Betriebsgruppe, wurde daher auf Mitte 2011 verschoben.

Im Zusammenhang mit den Gewaltvorkommnissen wurde die direkte Zusammenarbeit mit der Polizei gesucht; sie konnte in der Folge neu institutionalisiert werden. Die Betriebsleitung wird künftig mindestens vier Mal pro Jahr mit der für Jugendfragen zuständigen Person der Polizei in Zollikofen zusammentreffen, um die aktuellen Geschehnisse und Tendenzen im Jugendbereich zu besprechen und eine sinnvolle sowie angemessene Zusammenarbeit zu koordinieren. Diese Treffen finden unabhängig von der interdisziplinären Fachgruppe „Früherkennung“ statt, in der die Kooperation mit den Schulen, dem Schulsozialarbeiter und den Heilpädagoginnen sowie der verantwortlichen Person im Bereich Sicherheit in der Gemeindeverwaltung im Vordergrund steht.

## **2. Beratungen**

---

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 214 Beratungsgespräche geführt. Davon waren 84 Gespräche innerhalb der Aktion Lehrstellen und Praktikumsplätze ALP Grauholz. Dies entspricht einer deutlichen Zunahme gegenüber 2009. Sie wurde möglich, weil einerseits Samuel Eggel neu auch Beratungsgespräche für ALP Grauholz durchführt und weil andererseits die Ausbildungspraktikantin ihren Lernschwerpunkt auf die ALP-Beratungen gelegt hatte. Weiter fanden ca. 122 informelle und 8 formelle Gespräche im Jugendkafé bzw. in der Anlauf- und Beratungsstelle statt. Die Abnahme von informellen Gesprächen ist unter anderem auf den mehrmonatigen Ausfall von Elvira Bühlmann zurückzuführen.

### **ALP-Coaching**

Mittels Coachings wird die Integration Jugendlicher in die Arbeitswelt und damit in die Gesellschaft angestrebt. Die Jugendarbeitenden übernehmen im Auftrag von ALP Grauholz durchschnittlich 12 Coachings pro Jahr. Diese Coaching-Tätigkeit erweist sich als sehr effektive Methode, um junge Erwachsene beim Übergang in die Arbeitsgesellschaft zu begleiten.

Nach der ehrenvollen Verabschiedung von ALP-Gründer Franz Kaufmann übernahm Matthias Moser die Geschäftsführung von ALP Grauholz. Mit ihm wurden in der Folge neue Regelungen bezüglich der Zusammenarbeit zwischen ALP und offener Jugendarbeit getroffen. Die finanzielle Vereinbarung bleibt bestehen.

Die meist erfolgreichen Coachings wirken sich positiv auf das weitere Beratungsangebot der Jugendarbeit aus. Jugendliche und ihre Bezugspersonen wandten sich nach Abschluss des Coachings vermehrt an die Jugendarbeitenden.

### **Informelle und formelle Beratungen**

„Informelle Gespräche“ finden in der Regel unangemeldet, zwischendurch und örtlich ungebunden statt. Sie machen den grössten Teil aller geführten Beratungsgespräche aus. In diesen Gesprächen wurden inhaltlich vor allem Themen wie Konsum- und Suchtverhalten, Umgang mit Frust und Provokationen, Gewaltbereitschaft, Fremdenfeindlichkeit, Religion, Mobbing, Sexualität, berufliche Integration, Eltern und Familie behandelt.

Unter „formellen Gesprächen“ verzeichnet die Jugendarbeit alle Gespräche, in die, auf Grund der Problemkonstellation der Jugendlichen, die Eltern und/oder die Schule bzw. Behörden oder andere Fachstellen miteinbezogen werden. Diese Gespräche finden in der

Regel nur auf Voranmeldung und in den Beratungsräumlichkeiten der Anlauf- und Beratungsstelle statt. Meist sind mehrere solche Beratungsgespräche nötig, wobei Jugendliche, aber auch ihre Eltern über einen längeren Zeitraum begleitet werden.

### **3. Projekte**

---

Projekte gibt es in den Bereichen Kultur, Gesundheitsförderung/Prävention und Integration. Wir unterscheiden hier zwischen selber initiierten Projekten der offenen Jugendarbeit und Projekten, die von Jugendlichen initiiert wurden. Nachfolgend sollen nur einige Beispiele erläutert werden.

#### **3.1 Projekte der offenen Jugendarbeit**

Schwerpunkte liegen hier in der Animation, das heisst die Jugendarbeitenden stecken den Projektrahmen, und Partizipation, das heisst die Jugendlichen stecken den Projektrahmen. Animation und Partizipation vermischen sich oft natürlicherweise, z.B. muss ein Angebot attraktiv gestaltet werden, damit Jugendliche kommen und dann natürlicherweise partizipieren. Dennoch gibt es Projekte, die besonders den animatorischen bzw. mitwirkenden Aspekt betonen.

#### **Schwerpunkt Partizipation**

*Beispiel: Mädchenprojekt „Umgestaltung Jugendfachstelle“*

Während einer Woche hat die Praktikantin Marisa Goldener gemeinsam mit vier Mädchen aus Zollikofen dem Jugendfoyer mit Pinsel, Farbe und stilvollen Möbeln ein neues Gesicht verliehen. Ziel war es, das die Mädchen unter Einhaltung des vorgegebenen Budgets die Einrichtung und Gestaltung selbst bestimmen und organisieren. Dank Sponsoring-Anfragen der Mädchen gelangten gar Designermöbel in die Anlaufstelle. Ein gemeinsamer Tagesausflug als Belohnung für die geleistete Arbeit rundete das Projekt ab. Die Mädchen haben mit viel Engagement und Ideen tatkräftig mitgewirkt und so zum guten Gelingen und tollen Resultat des Projekts beigetragen.

*Beispiel: Willkommensanlass der 7. Klassen*

Seit 2006 stellt sich die Jugendarbeit jährlich in allen 7. Klassen der Oberstufe vor und organisiert gemeinsam mit den Jugendlichen einen Willkommensanlass. Ziel ist es, Kontakte zu den Schülerinnen und Schülern, die neu in die Oberstufe übergetreten sind, zu knüpfen und sie mit der Arbeitsweise der offenen Jugendarbeit vertraut zu machen.

Wie gewohnt erhielten pro Klasse jeweils zwei Schüler und Schülerinnen die Chance, mit uns gemeinsam den Willkommensanlass zu organisieren. Vier Sitzungen fanden statt, an denen Ideen gesammelt, Jobs verteilt und eifrig gearbeitet wurde. Es formierten sich vier Arbeitsgruppen für Bar/Verpflegung, Flyers/Öffentlichkeitsarbeit, Sound/Technik und Dekoration/Unterhaltung.

Die Party wurde von rund 50 Jugendlichen der 7. Klassen besucht. Ein gut organisiertes und abwechslungsreiches Abendprogramm, unterstützt mit „fetziger“ Tanzmusik, sorgte für einen gelungenen Abend. Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler bewog die Organisationsgruppe, diesen Event im Frühjahr 2011 zu wiederholen.

*Beispiel: JugendMitWirkung, Projektgruppe Begegnungszentrum*

Das Projekt JugendMitWirkung strebt eine hohe Partizipation Jugendlicher in der Gemeinde an. Jugendliche sollen etwas bewirken können – mit Unterstützung von Erwachsenen. Aus dem JugendMitWirkungs-Tag 2009 entstand die Projektgruppe „Begegnungszentrum“. Diese hat 2010 einen eigenständigen Verein gegründet und sucht so mit gebündelter Energie nach einem Begegnungsort in Zollikofen. Dieser Schritt ist Ausdruck des besonderen Willens dieser Interessengemeinschaft von Jugendlichen und Erwachsenen für gemeinsames Wirken aus.

## **Schwerpunkt Animation**

*Beispiel: Kinder- und Jugendtag 2010 ( Thema Sport & Bewegung / Kultur )*

Traditionellerweise werden die Jugendtage zusammen mit der reformierten und katholischen Jugendarbeit der Gemeinde Zollikofen organisiert. Für das Jahr 2010 wurde das bestehende Konzept überarbeitet. Der Event wurde bzw. wird auf einen Tag reduziert und findet künftig in der Sportanlage Hirzenfeld statt. Ausserdem wurde der Zollikofner Jugendtag erstmalig auch in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendfachstelle Münchenbuchsee organisiert. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit soll auch weiterhin fortgeführt werden.

Der Nachmittag bot inhaltlich ein abwechslungsreiches Spiel- und Spassangebot für Kinder ab fünf Jahren, Jugendliche sowie deren Eltern. Im Mittelpunkt stand die Familie. Obwohl der Event erst im September stattfand und die Badesaison eigentlich schon Geschichte war, amüsierten sich rund 350 Kinder, Jugendliche und Eltern am vielfältigen Plausch- und Plantsch-Angebot.

Das Abendprogramm gestaltete sich vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene vielversprechend. Vier Live-Bands aus den Gemeinden Zollikofen und Münchenbuchsee starteten die Unterhaltungsshow und sorgten mit Coversongs und Eigenproduktionen für eine unterhaltsame, entspannte und freudige Atmosphäre. Die anschliessende Wasserdisco verführte viele Jugendliche, trotz eher kühlen Temperaturen, zum nächtlichen Sprung ins kühle Nass. So kam es, dass auch am Abend rund 300 Jugendliche sowohl an Land als auch im Wasser „feuchtfrohlich“ feierten. An dieser Stelle geht ein grosser Dank an die Mitarbeitenden des Restaurationsbetriebes Sportzentrum Hirzenfeld, welche die Jugendschutzbestimmungen mit viel Verantwortung umgesetzt haben. Ein besonderer Dank geht an die Securitas AG Zollikofen, welche ihre gesamten, sehr umfassenden Sicherheitsdienstleistungen als Sponsoring erbracht hat.

Die Neukonzipierung des Zollikofner Jugendtages hat bedeutende Wirkung gezeigt. Der Event erreichte insgesamt rund 650 Personen, vorwiegend Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern und junge Erwachsene aus den Gemeinden Zollikofen und Münchenbuchsee.

### **3.2 Von Jugendlichen initiierte Projekte**

*Beispiel: Fussballturnier ( Thema Sport & Bewegung )*

Ein einziger Jugendlicher genügt, um 30 bis 40 anderen Jugendlichen einen interessanten Abend zu verschaffen: Ein langjähriger „Konsument“ von Angeboten der Jugendfachstelle hat bereits zum dritten Mal ein Fussballturnier organisiert und Teams motiviert, mitzumachen. Die Jugendarbeitenden haben geholfen, den Raum zu organisieren und einen Werbeflyer zu kreieren. Der Abend verlief sportlich fair, und sogar eine Mädchengruppe spielte mit. Dass es vor allem um den Spass an der Sache ging und nicht ums gewinnen, zeigte die Geste, dass das ältere Team dem jüngeren den Sieger-Pokal überliess – mit dem Hinweis, das jüngere Team habe ihn verdient!

## **4. Öffentlichkeitsarbeit**

---

Auch 2010 wurde mit Texten im Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ), Berichten in der Grauholz-Post und im „Bund“, mit Medienmitteilungen, dem bewährten Newsletter und dem Willkommensanlass der 7. Klassen auf das Angebot der offenen Jugendarbeit Zollikofen aufmerksam gemacht. Verschiedene weitere Aktivitäten bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit haben sich aus der Bedürfnisanalyse von 2009 ergeben.

### **Umsetzung von Erkenntnissen aus der Bedürfnisanalyse**

Die Ende 2009 durchgeführte Bedürfnisanalyse bildet eine wertvolle Grundlage für die künftige Ausrichtung der Jugendarbeit. Im Folgenden soll aufgezeigt werden, welche Anpassungen vorgenommen werden und/oder bereits umgesetzt worden sind. Wir möchten allen Beteiligten ganz herzlich für ihr wert- und wirkungsvolles Mitwirken danken!

### **Aufsuchende Arbeit – Arbeit mit Kindern**

Mehrmals ausgesprochen wurde der Wunsch nach stärkerer Präsenz der Jugendarbeit im öffentlichen Raum, z.B. durch Informationsstände oder aufsuchende Jugendarbeit. Noch deutlicher wurde, dass die Jugendarbeit mit ihrer Arbeit bereits im Kindesalter ansetzen soll. Diese Forderung wird auch seitens des Kantons immer deutlicher und in die neue Verordnung über die offene Kinder- und Jugendarbeit einfließen. Denn: Wenn früh eine Vertrauensbeziehung aufgebaut wird, gelangen die Jugendlichen früher auch mit Schwierigkeiten an die Jugendarbeitenden, und sie übernehmen im Jugendalter eher Verantwortung bei Projekten.

Ab ca. April 2011 startet die Offene Jugendarbeit mit Mobiler Kinderanimation (MoKi!). Jeden Mittwochnachmittag finden Spielnachmittage statt, je abwechselnd auf den Schulanlagen im Zentrum und im Quartier Steinibach. Die Jugendarbeit wird während der Einführungsphase kostenfrei von der Fachstelle Kinderhexe & Zaubermann, Bern, unterstützt.

### **Offene Turnhallen an Wochenenden**

In der Bedürfnisanalyse 2009 thematisierten alle befragten Gruppen die Wichtigkeit von niederschweligen Freizeit-Sportangeboten. Fünf der sechs Gruppen wünschten, dass Turnhallen an Wochenenden für die Jugend zur Verfügung stehen. Eine Gruppe empfahl das aus andern Gemeinden bekannte Projekt Midnight Sports. Der Wunsch nach offenen Turnhallen und konkret nach dem Projekt Midnight Sports kam erneut am Jugendmitwirkungstag im Mai 2010 auf und wurde sowohl von Seiten der Jugendlichen als auch von Erwachsener vorgebracht. Die Jugendarbeit hat daraufhin die Initiative ergriffen und das Projekt Midnight Sports an den zuständigen Gemeinderat Michel Cotting herangetragen. Die nötigen Mittel für die Startphase von Midnight Sport wurden vom Grossen Gemeinderat (GGR) im Gemeindebudget 2011 bewilligt.

Ab März 2011 wird eine Planungsgruppe die ersten ca. 14 Midnight Sports-Anlässe der Pilotphase planen: Sie sollen von September bis Dezember 2011 stattfinden. Die Veranstaltungen werden jeweils von Erwachsenen (Projektleitung, Sportcoachs, Freiwillige) betreut. Sofort einbezogen werden Jugendliche, aber auch Erwachsene wie beispielsweise Hauswarte, Nachbarn und weitere Schlüsselpersonen.

### **Zusammenarbeit mit der Schule**

Statt die 7. Klassen wie jedes Jahr in ihren Klassenzimmern aufzusuchen, haben, auf Anregung der Lehrerschaft, die 7. Klassen erstmals die Jugendfachstelle besucht. Dort wurden sie ins Angebot der offenen Jugendarbeit eingeführt. Dieser Schritt erwies sich als sehr wirkungsvoll: Die Hemmschwelle für weitere Besuche wurde gesenkt, und 7.eler frequentieren seither das Jugendkafé und die Projekte öfter als in vergangenen Jahren. Auch der Willkommens-Anlass der 7. Klassen, der zur Einführung in die Arbeitsweise der Jugendarbeitenden dient und jeweils von den 7.-Klässlerinnen und 7.-Klässlern selber auf die Beine gestellt wird, ist zum Erfolg geworden.

Auf Anregung der Eltern stellten sich die Jugendarbeitenden zudem erstmals im Rahmen des Informationsabends der Sek1 vor, der sich an Eltern der neuen 7.-Klässlerinnen und 7.-Klässler richtet. Auf Wunsch der Lehrpersonen informiert die Jugendarbeit künftig während des Schuljahres an mehreren Lehrerkonferenzen über das Angebot und die aktuelle Situation.

### **Jugendarbeit über das Social-Network „Facebook“**

Jugendliche wie Erwachsene empfahlen, eine effektivere Öffentlichkeitsarbeit durch die Nutzung des Facebook zu betreiben. Seit Ende 2010 hat die Jugendfachstelle Zollikofen ihr eigenes Profil auf Facebook mit über 120 „Freunden“. Dieser Weg ermöglicht eine effiziente und rege Kontaktaufnahme und -pflege sowie Informationsstreuung zu einer grösseren Zahl von Jugendlichen. Die Jugendarbeit kann dabei das virtuelle Verhalten Jugendlicher beobachten und relevante Rückmeldungen dazu geben. Jugendliche können ihre Fragen und Anliegen via Facebook niederschwellig an die offene Jugendarbeit richten.

## **5.      Aufsuchende Jugendarbeit**

---

Aufgrund der Resultate der Bedürfnisanalyse fanden 2010 die Vorbereitungen für die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit statt. Fachtagungen wurden besucht, Gespräche mit Lehrpersonen und Schulleitungen wurden geführt sowie schweizweit anerkannte Fachleute (kostenfrei) engagiert, um das Angebot „aufsuchende Kinderanimation“ zu konzipieren.

Bewährt haben sich bereits die Animation am Steinibach-Schulfest und die Pausenkontakte an der Oberstufe.

### **Steinibach-Schulfest**

Ähnlich wie in den letzten Jahren veranstaltete die offene Jugendarbeit Zollikofen am Schulfest Steinibach einen Parcours für die Jüngeren. Das Angebot basierte zum Teil auf Anregungen der Kinder und wurde rege benutzt. Nach dem Parcours konnten Kontakte mit Lehrkräften, Eltern und Schulleitung bei feinen selbstgemachten Snacks gepflegt werden.

### **Pausenkontakt / Gespräche**

Weiterhin bewährt haben sich die Besuche in der Pause der Oberstufe. Die Jugendlichen haben so einen sehr einfachen Zugang zu den Jugendarbeitenden und nutzen die Gelegenheit, um zum Beispiel ihre Ideen vorzubringen. Wir Jugendarbeitenden nehmen die Ideen auf und laden die Jugendlichen ein, mit uns zusammen ihre Ideen zu realisieren.

## **6.      Koordination in der Gemeinde und Region**

---

Die Koordination und Zusammenarbeit mit andern in der Gemeinde tätigen Personen und Institutionen wurden kontinuierlich weitergeführt. Die Motivation, mit der offenen Jugendarbeit Zollikofen zusammenzuarbeiten, ist erfreulich hoch. Die Jugendarbeit strebt eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen der Gemeinde an, auch im Hinblick auf die Mobile Kinderanimation und das Projekt Midnight Sports.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen wurde intensiviert.

Mit Klassen der Mittelstufe wurden 2010 vier Workshops zum Thema Teamentwicklung und eine Klassenintervention (Workshop Klassenklima) durchgeführt.

In der Oberstufe wurde in allen 7. und 8. Klassen der Workshop „Suchtprävention“ durchgeführt. Dieser halbtägige Workshop wird weiterhin jährlich mit allen 7. Klassen durchgeführt werden. Die Lehrpersonen sind im Allgemeinen sehr zufrieden mit den Workshops.

Regelmässig besuchen die Fachpersonen der Jugendarbeit Lehrerkonferenzen der Oberstufe. Die Zusammenarbeit mit der Mittelstufe ist je nach Schulhaus sehr unterschiedlich und soll im Jahr 2011 vereinheitlicht werden.

Die offene Jugendarbeit kooperiert mit folgenden Partnern und Spurguppen:

Aktion Lehrstellen und Praktikumsplätze ALP Grauholz  
Katholische und reformierte Jugendarbeit Zollikofen  
Elternräte  
Interkultureller Frauentreff Karibu  
FC Zollikofen  
Drehscheibe Gesundheit  
Tabakprävention  
Prävention und Gesundheit Gemeinde  
dialog gesundheit Forum Zollikofen

Früherfassung  
Nachbarschaft  
Polizei  
Sozialdienste  
Jugendarbeitende Region Agglomeration Bern-Nord  
voja (Verband «vernetzte offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern»)

## **Ausblick**

---

Zeitgemäss und den Bedürfnissen entsprechend wird die offene Jugendarbeit Zollikofen das Alter ihrer Zielgruppe senken. Die Pilotphase der Mobilien Kinderarbeit (MoKi!) wird richtungsweisend sein. Verstärkt soll die Präventionsarbeit in Form der Schulworkshops angeboten werden, denn auch hier wurde nach wie vor Bedarf festgestellt. Mit dem Anstoss und der Unterstützung des Projektes Midnight Sports sollen Jugendliche vermehrt von der Strasse geholt und gesundheitsfördernde und sozial konstruktive Aktivitäten gefördert werden. Die offene Jugendarbeit Zollikofen nimmt sich zum Ziel, noch stärker mit anderen Partnerinstitutionen zusammenzuarbeiten und vorhandene Ressourcen vermehrt zu bündeln.